

Künstler gestalten Münsters Bahnhofsviertel um

MÜNSTER Während im Café ein älterer Herr genüsslich sein Brötchen verzehrt, sitzt Susanne von Bülow draußen vor der Tür und knetet aus feuchten alten Broten ansehnliche Büsten.

Von Heiko Ostendorf

Artikel



»Das verlorene Paradies« von Maïke Brautmeier zielt den Bahnhofseingang. (Foto: Heiko Ostendorf)

Mit viel Kraft bearbeitet die Künstlerin das Material. Endlich sind vier Werke fertiggestellt. Die Skulpturen werden anschließend den Passanten im Schaufenster der Bäckerei an der Windthorststraße / Ecke Von-Vincke-Straße präsentiert – bevor sie ein paar Tage später den Elefanten im Zoo als Futter dienen.

Die Brot-Skulpturen markieren aber nur eine Station der Schauraum-Ausstellung „hbf – Häuser Bilder Fenster“ (bis 12. September) im Viertel um den Hauptbahnhof. „Die Künstler haben sich besonders markante Orte ausgesucht“, erklärt Dr. Claudia Agne von der Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel (ISG). Nun zeigen zwölf Künstler zehn Werke hinter Apothekenfenstern, in Geschäften und leer stehenden Ladenlokalen.

Sonnenbad am Aasee

Michael Pohl hat sich bei „Google Earth“ Bilder von Münsteranern beim Sonnenbad am Aasee kopiert und sie auf einer Art Fahndungsplakat zusammengestellt. Maïke Brautmeier verfrachtet ein paradiesisch anmutendes Wohnzimmer in ein ehemaliges Zigaretengeschäft. „Die Chemie zwischen Einzelhändler und Künstler musste schon stimmen“, so Agne, „es gehört Mut dazu, das eigene Geschäft für zeitgenössische Kunst zu öffnen.“

Immerhin gab es diesmal mehr Interesse von Geschäftsinhabern, als Künstler zur Verfügung standen. Die stammen aus den Atelieregemeinschaften Fresnostraße, Schulstraße, Speicher II und Osmo-Hallen. So steht Tassilo

Sturm im Bahnhofstunnel, hält ein Schild mit dem Satz „Ich bin einsam“ hoch und wird dennoch ignoriert. Ein großer Schriftzug von Anke Gollup auf dem Bahnhofsvordach nennt Reisenden das wichtigste Ziel: „Nach Hause“.

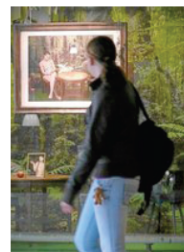
Nobelhotel tauscht mit Imbissbude

Die Krönung an Kreativität stammt einmal mehr von der Gruppe jae pas. Sie hat dafür gesorgt, dass im Hamburger Point ein Gericht für 18 Euro mit Entenleber und Roter Beete aus dem Restaurant Gabriel's im Kaiserhof angeboten wird und dort wiederum ein Hamburger- oder Cheeseburger-Menü aus der Imbissbude. Eigentlich wollten jae pas auch noch das Sparkassen-S auf den Kopf stellen. Doch was in der Filiale auf Gegenliebe gestoßen war, wurde von der Marketing-Abteilung gestoppt. Schade.

ZUR SACHE

Die Ausstellung endet am 12. September. Am Samstag (4. September) um 16, 18, 20 und 22 Uhr kostenlose einstündige Führungen durchs Bahnhofsviertel mit dem Kunsthistoriker Dr. Stephan Trescher. Treffpunkt Cuba: Achtermannstraße 5.

Neckische Blicke im Bahnhof



Im ehemaligen Tabakladen Lammerding hat Maïke Brautmeier das verlorene Paradies in Szene gesetzt. Foto: (Gerhard H. Kock)

Münster – Brot-Skulpturen in der Bäckerei? Entenleber im Hamburger Point? Das verlorene Paradies im Tabakshop? Wenn Dinge und Ort nicht zusammenpassen, dann ist das Kunst. So auch die nächsten zehn Tage rund um den Bahnhof. Im Rahmen des Schauraum-Wochenendes wird im Bahnhofsviertel die Ausstellung: „hbf – Häuser / Bilder / Fenster“ eröffnet.

Bis zum 12. September werden zehn Orte von Künstlern aus den Atelieregemeinschaften Münsters in Szene gesetzt. Das Ziel des Projektes erklärt Dr. Claudia Agne vom Vorstand der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG): „Durch die Kunst wird ein authentisches und aktuelles Bild vom Bahnhof gezeigt: Die altvertrauten, vielleicht versteckten oder verlassen und ein paar schon fast vergessene Orte werden mit neuem Licht ausgestattet.“

Gleich zwei solche Ecken bringt Maïke Brautmeier zusammen: das Paradies und den Tabakshop Lammerding. Am Nordtunnel hat die Fotografin „Das verlorene Paradies“ geschaffen: Der Raum ist Grün in Grün und voller Brüche. Eine Pflanze durchwuchert den Fernsehbildschirm, ein Vogelpaar nistet auf dem Wasserkocher, ein Dschungel wächst im Becken. Adam und Eva leben getrennt – in Bilderrahmen: Er posiert mit der Schlange, sie sitzt verlassen mit Apfel und ihrem gerahmten Adonis allein zu Haus. „Ist Eva das Paradies samt Adam abhanden gekommen? Wo ist sie jetzt? Kommen beide wieder?“, fragt Kunsthistoriker Dr. Stephan Trescher, der Führungen anbietet.

Auch das Künstler-Duo „Jae Pas“ beschäftigt sich mit Getrennten – getrennten Welten. Ihr „Menü-Tausch“ bringt soziale Schichten zusammen: Beim „Hamburger Point“ wird an den Klappstühlen das Gericht „Amuse-Gueule: Duo von Havel-Aal und Entenleber“ vom „Kaiserhof“ serviert, während dort das „Hamburger- und Cheeseburger-Menü“ des „Points“ kredenzt wird. Die Gerichte werden in den Originalküchen zubereitet und zum anderen Lokal transportiert.

Dem Essen widmet sich Susanne von Bülow nur scheinbar: Sie stellt live vor der Stadtbäckerei Brotskulpturen her. Nicht aus rohem Teig: Das Innere fertiger Brote dient als Masse für Skulpturen. Nach Fertigstellung werden diese in der Bäckerei auf Stelen ausgestellt. Am Dienstag um 14 Uhr landet die Kunst im Zoo als Elefantenfutter. Bülow erklärt, dass Brot für Leben steht, allerdings wird ihr Brot bald nicht mehr essbar sein: „Wir können einen Zeitraffer vom Leben zum Tod beobachten.“

Bei diesem Projekt macht eine Bäckerei mit. „Im Gegensatz zum letzten Jahr wollten mehr Händler uns ihre

Räume zur Verfügung stellen, als Künstler ausstellen“, sagt Agne über die positive Resonanz. So ist in einer Apotheke ein Hund ohne Kopf zu sehen (Anne Kückelhaus) und auf dem Vordach des Hauptbahnhofs machen Anke Gollups aufgeblasene „Skydancer“ Winke Winke, während nachts der Schriftzug „Nach Hause“ leuchtet. Damaris Lipke und Gilla Cardaun zeigen am Tunnel in einer Vitrine eine Arbeit mit dem zweisprachigen Titel „Higher Energie“. Verkörpert wird diese bei den Künstlerinnen durch eine goldene „Buddha“-Figur mit eindeutig weiblichen Formen und einem Kristall im Schoß.

» Trescher bietet am Samstag (4. September) Führungen an. Treffpunkt ist das Cuba (Achtermannstraße 12) jeweils um 16, 18, 20 und 22 Uhr.